



Bindella
la vita è bella

WEINKELLER / PETER KELLER

Blau sein war beim Trinken früher. Heute ist man grün!



K LIMAWANDEL HIER, Klimaerwärmung dort: Grün liegt derzeit im Trend. Themen wie Nachhaltigkeit oder CO₂-Reduktion dominieren politische und gesellschaftliche Diskussionen. Von dieser Welle wird auch der Weinbau erfasst. Biologisch oder biodynamisch produzierte Tropfen gewinnen zunehmend an Bedeutung und Akzeptanz. Das ist gut so, denn der exzessive Einsatz von chemischen Spritzmitteln hat viele Weinärten zerstört.

Bereits vor dem derzeit grünen Hype stellten verantwortungsbewusste Winzer auf den ökologischen Rebbau um. Die italienische Vorzeige-Produzentin Elisabetta Foradori aus dem Trentino arbeitet seit 2002 nach biodynamischen Prinzipien, das heisst: keine synthetischen

Pflanzenschutzmittel, Herbizide, kein Dünger. Stattdessen kommen homöopathische Tees und biodynamische Präparate zur Anwendung, um die Pflanzen zu stärken. Foradori will nicht nur spannungsreiche

Weine wie den Foradori 2018 aus der Sorte Teroldego erzeugen, sondern auch die Biodiversität sowie die Fruchtbarkeit der Erde erhalten.

Auch das Pionier-Gut Alois Lageder aus Südtirol fördert die Artenvielfalt im Rebbau und verfolgt diesen Weg aus Überzeugung. Seine und andere «grüne Gewächse» werden an der Degustation vom 3. Februar in Zürich «Die Winzer kommen» präsentiert (Infos auf bindella.ch). Notizen zu ausgewählten Beispielen gibt es vorab auf nzz.as/wein.



Der Demeter-zertifizierte Foradori 2018 von Elisabetta Foradori wird aus der einheimischen Sorte Teroldego erzeugt (24 Fr., über bindella.ch).

FRAGE DER WOCHE

Welchen Einfluss hat die Klimaerwärmung auf bekannte Weinanbaugebiete? Wer profitiert?
– BENEDICT H., per E-Mail

Praktisch alle Regionen sind vom Klimawandel betroffen. Die Ernten werden immer früher eingebracht, wie das heisse Jahr 2018 gezeigt hat; Ende September waren praktisch überall die Trauben im Keller. Zu einem größeren Problem dürften die hohen Temperaturen mittelfristig in südlichen Gegenden werden (Spanien, Südfrankreich und -italien). Nicht wenige Experten befürchten, dass dort in vielleicht 40, 50 Jahren überhaupt kein Weinbau mehr möglich sein wird. Zu den Profiteuren zählen gewiss sogenannte Cool-Climate-Gegenden wie das Burgund, Deutschland, die Schweiz oder Österreich. Jahre, in denen die Trauben nicht ausreifen, gibt es praktisch nicht mehr.

PETER KELLER mag Bio-Weine nur dann, wenn die Qualität stimmt.
Fragen an: peter.keller@nzz.ch